

Abonnements und Anzeigen...
Wien, 3. Juli, mittags. (K.-B.) In der Schlacht bei Krasnik und Jamosce schreitet der Angriff der verbündeten Truppen erfolgreich vorwärts; mehrere wichtige Stützpunkte der russischen Verteidigung sind bereits erstickt. Die an der unteren Omilalpa geworfenen Russen werden von der Armee Einfingen verfolgt. Am Dniester herrscht Ruhe.
Auf dem italienischen Kriegsschauplatz wurde abermals ein gegen den Sponzo gerichteter italienischer Angriff unter großen Verlusten des Feindes abgewiesen.
Wien, 3. Juli. (K.-B.) Amtlich wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz.
In Ostgalizien dringen die verbündeten Truppen in der Verfolgung östlich Halles und über die Karajowka vor und sind nördlich anschließend im erfolgreichen Angriffe auf die Höhen östlich Janczyn. Am Bug ist die Lage unverändert. Zwischen Weichsel und Bug dringen die verbündeten Truppen unter heftigen Kämpfen stetig vor. Die Straße Jamosce wurde erstickt. Westlich hiervon wurden die Russen überall über die Porbachniederung zurückgeworfen. Letztere ist in unserem Besitze und der Uebergang über den Bach an mehreren Stellen erstickt. Westlich Krasnik, um das noch gekämpft wird, ist Stuzianki genommen. Ebenso ist westlich Krasnik der Ort Wyszynica erstickt. Auch hier ist der Feind vom Südufer der Wyszynica überall zurückgeschlagen worden und nördlich des Baches schon aus einigen Stellungen geworfen. Am Porbache und bei Krasnik wurden gestern 4800 Gefangene und drei Maschinengewehre eingebracht. Westlich der Weichsel herrscht Geschützkampf.
Italienischer Kriegsschauplatz.
Der gestrige Tag brachte den Italienern an der küstentländischen Front eine neue Niederlage. Nach vergeblichen Vorstößen bei Sagrao und Pelazzo begann gestern Abend wieder ein von mindestens zwei Infanteriedivisionen geführter Angriff gegen den Abschnitt des Oberdopplateaus von Polazzo bis Monte Cosich. Unsere kampfbegeisterten Truppen schlugen den Feind, wie immer, überall zurück. Seine Verluste waren auch gestern schwer. Gegen den Görzer Brückenkopf und südwestlich des Sabetino angelegte Angriffe wurden gleichfalls blutig abgewiesen. In der Rätiner Grenze wurde in den letzten Tagen um den großen Pal östlich des Pöckelpasses gekämpft. Der Berg blieb schließlich in unserem Besitze. Im Tiroler Grenzgebiete fanden stellenweise Geschützkämpfe statt.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, FML.

Polauer Tagblatt

Erste Ausgabe täglich um 6 Uhr früh. — Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei und Verlagsanstalt „Polauer Tagblatt“, Piazza S. Maria, 1. ebenerdig, und die Redaktion in der S. Maria, 2. ebenerdig. — Telefon Nr. 58. — Sperrbriefe der Redaktion: von 4—5 Uhr nachmittags. Abgabebestimmungen: mit täglicher Heftung ins Haus durch die Post monatlich 2 Kronen 20 Heller, vierteljährlich 7 Kronen 10 Heller, halbjährlich 14 Kronen 10 Heller und ganzjährig 28 Kronen 10 Heller. (Für das Ausland erhöht sich der Preis um die Befreiung der erhöhten Postgebühren.) — Preis der einzelnen Nummern 4 Heller. Einzelverkauf in allen Zeitungen.
Verlag: Druckerei des „Polauer Tagblatt“, (Dr. M. Krampitz & Co.), Pola, Via S. Maria Nr. 20.

Pola, Sonntag, 4. Juli 1915.

Nr. 3185.

11. Jahrgang.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 3. Juli, mittags. (K.-B.) In der Schlacht bei Krasnik und Jamosce schreitet der Angriff der verbündeten Truppen erfolgreich vorwärts; mehrere wichtige Stützpunkte der russischen Verteidigung sind bereits erstickt. Die an der unteren Omilalpa geworfenen Russen werden von der Armee Einfingen verfolgt. Am Dniester herrscht Ruhe.
Auf dem italienischen Kriegsschauplatz wurde abermals ein gegen den Sponzo gerichteter italienischer Angriff unter großen Verlusten des Feindes abgewiesen.

Wien, 3. Juli. (K.-B.) Amtlich wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien dringen die verbündeten Truppen in der Verfolgung östlich Halles und über die Karajowka vor und sind nördlich anschließend im erfolgreichen Angriffe auf die Höhen östlich Janczyn. Am Bug ist die Lage unverändert. Zwischen Weichsel und Bug dringen die verbündeten Truppen unter heftigen Kämpfen stetig vor. Die Straße Jamosce wurde erstickt. Westlich hiervon wurden die Russen überall über die Porbachniederung zurückgeworfen. Letztere ist in unserem Besitze und der Uebergang über den Bach an mehreren Stellen erstickt. Westlich Krasnik, um das noch gekämpft wird, ist Stuzianki genommen. Ebenso ist westlich Krasnik der Ort Wyszynica erstickt. Auch hier ist der Feind vom Südufer der Wyszynica überall zurückgeschlagen worden und nördlich des Baches schon aus einigen Stellungen geworfen. Am Porbache und bei Krasnik wurden gestern 4800 Gefangene und drei Maschinengewehre eingebracht. Westlich der Weichsel herrscht Geschützkampf.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Der gestrige Tag brachte den Italienern an der küstentländischen Front eine neue Niederlage. Nach vergeblichen Vorstößen bei Sagrao und Pelazzo begann gestern Abend wieder ein von mindestens zwei Infanteriedivisionen geführter Angriff gegen den Abschnitt des Oberdopplateaus von Polazzo bis Monte Cosich. Unsere kampfbegeisterten Truppen schlugen den Feind, wie immer, überall zurück. Seine Verluste waren auch gestern schwer. Gegen den Görzer Brückenkopf und südwestlich des Sabetino angelegte Angriffe wurden gleichfalls blutig abgewiesen. In der Rätiner Grenze wurde in den letzten Tagen um den großen Pal östlich des Pöckelpasses gekämpft. Der Berg blieb schließlich in unserem Besitze. Im Tiroler Grenzgebiete fanden stellenweise Geschützkämpfe statt.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, FML.

Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 3. Juli. (K.-B. — Wolffsbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.
Französische Angriffe nordwestlich Souchez und bei Les Eparges wurden abgewiesen. Die vorgestern auf dem Hilsensfort eroberten Werke gingen gestern wieder an den Feind verloren.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Die deutschen Truppen erreichten den Bug abwärts von Kamionka-Strumilowa sowie unterhalb Krylow an vielen Stellen. Auch am Wyszynicaabschnitt zwischen Krasnik und der Mündung fasten deutsche Truppen am Nordufer Fuß. Ein russischer Gegenstoß südwestlich Radom wurde abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Ein Teil unserer leichten Ostseestreitkräfte traf zwischen Gotland und Windau auf russische Panzerkreuzer. Im Verlaufe der sich entzündenden Einzelgefechte mußte das Kriegsschiff „Albatros“ nach zweistündigem schwerem Kampfe gegen vier Panzerkreuzer, die mit der Beschießung fortführten, infolge zahlreicher Treffer im sinkenden Zustand auch innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer

stande bei Desterger auf Gotland an den Strand gesetzt werden. Das Schiff hatte 21 Tote und 27 Verwundete, deren sich die schwedischen Behörden in menschensfreundlichster Weise annahmen.
Oberste Heeresleitung.
„Albatros“ ist ein Minendampfer von 2200 Tonnen Gehalt und einer Geschwindigkeit von 20 Meilen. Bestückung: 8 8,8 cm Geschütze.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 3. Juli. (K.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Südlich Seddibar wurden feindliche Angriffe, die nach großen, dreitägigen Vorbereitungen unternommen wurden, vollständig abgewiesen. Der Feind wurde unter neuerlichen beträchtlichen Verlusten in die alten Stellungen zurückgedrängt. Unsere gegen die Meerenge vorgeschobenen Batterien feuerten gegen das feindliche Lager, brachten eine feindliche Batterie zum Schweigen, zerstörten eine feindliche Haubitze und töteten eine Anzahl Soldaten.

Der Seekrieg.

Ein italienischer Bark versenkt.

London, 3. Juli. (K.-B.) Der italienische Bark „Sandomene“, mit Zimmerholz nach England unterwegs, wurde versenkt. Zwei Mann der Besatzung kamen ums Leben.

Der Heldenkampf des „Albatros“.

Stockholm, 3. Juli. (K.-B.) Der „Albatros“ kämpfte heldenmütig gegen eine große Uebermacht und suchte sich unter der Küste von Gotland in Sicherheit zu bringen; aber die Russen setzten, unbekümmert um das schwedische Seegebiet, die Beschießung fort und fügten dem Schiffe, nach Aussage deutscher Matrosen, gerade auf neutralem Seegebiete die schwersten Schäden zu. Die Granaten schlugen selbst auf den Strand. Die Toten des „Albatros“ wurden an Land gebracht und mit militärischen Ehren bestattet. 190 Ueberlebende der Besatzung wurden in Roma interniert.

Der Krieg mit Italien.

Italien trifft Vorbereitungen für einen Winterfeldzug.
Paris, 2. Juli. Nach Meldungen aus Rom trifft der italienische Generalstab Vorbereitungen für einen Winterfeldzug. Die italienische Regierung will einen weiteren Grünbuch mit noch unbekanntem diplomatischen Aktenstücken veröffentlichen, die von neuem beweisen sollen, daß Oesterreich-Ungarn den Krieg mit Vorbedacht entfesselt hat.

Das langsame Vordringen.

Zürich, 2. Juli. Aus guter italienischer Quelle erfährt der Korrespondent der „Zürcher Post“ in Chiasso: Ministerpräsident Salandra hat bei seinem aufsehenerregenden Besuch im italienischen Hauptquartier auf die Beunruhigung und Verstimmung im italienischen Volk wegen des langsamen Vordringens der italienischen Offensivheerführer und dringend die Notwendigkeit der Vornahme einer größeren erfolgreichen Aktion betont.

Der Pfarrer von Murano verhaftet.

Vern, 2. Juli. Aus einem von der Zensur fast vollständig gestrichenen Artikel des „Avanti“ geht hervor, daß in Venedig außer vielen anderen auch Monsignore Cerutti, Pfarrer von Murano, bekannt als Freund Pius X., von der Postzeit in die Verbannung geführt worden ist.

Die Beschießung der italienischen Ostküste.

Lugano, 2. Juli. Die Turiner „Gazette del popolo“ veröffentlicht einen Bericht über die Folgen der letzten Beschießung der Städte an der Adria durch die Oesterreicher. Es wird festgestellt, daß die Bevölkerung, die sonst in der Hauptzeit vom Verdienste der Bäder und vom Fischefang lebt, jetzt Not leidet. Ferner wird zugegeben, daß die Frauen und Kinder aus den beschossenen Küstennorten von der Regierung in das Innere des Landes geschickt worden sind. Der Eindruck

der Beschießung auf die Bevölkerung war äußerst groß. Die Zeitung „L'Ordine“ in Ancona behandelt den gleichen Gegenstand und erklärt, daß nach der Beschießung viele Menschen obdachlos geworden seien und die Hausbesitzer sich weigern, Obdachlose aufzunehmen.

Zur Kriegslage.

Der Grund der serbischen Untätigkeit.
Köln, 2. Juli. Aus Rom wird gemeldet, daß der serbische Gesandte Ristich auf die Frage, warum Serbien gegen Oesterreich-Ungarn nicht die Offensive ergreife, antwortete: Obwohl eine kleine, neuorganisierte serbische Armee bereit ist, weitere Proben der Tapferkeit abzulegen, ist der Augenblick, wo die russische Heere zurückgeschlagen werden, nicht günstig für uns. Serbien verlangt von Rußland Munitionsnachschübe.

Bukarest, 2. Juli. Die serbische Heeresleitung hat sich an Rußland mit der Bitte um Munitionsnachschübe gewendet. Die russische Regierung hat jedoch erklärt, daß der Wasserstand der Donau derzeit Transportschiffe nicht passieren lasse. Der richtige Grund liegt natürlich darin, daß Rußland selbst nicht genug Munition hat und daher an seinen Bundesgenossen nichts abgeben kann, um so weniger, als es mit der Haltung Serbiens in der bulgarischen und albanischen Frage sehr unzufrieden ist.

Kanadas Kriegshilfe.

London, 2. Juli. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Montreal: Oberst Garrick, der den kanadischen Militärminister bei Frenchs Stab vertritt, ist in einer besonderen Mission nach Kanada zurückgekehrt. In einem dort ausgegebenen Communiqué warnt er die Kanadier vor unberechtigtem Optimismus angesichts eines so wohlgerüsteten und entschlossenen Gegners wie die Deutschen und mahnt dringend, daß Kanada sowie die anderen Dominions jeden Nerv anspannen, um Soldaten und Munition zu senden.

Albanisches.

Vormarsch der Griechen gegen Berat.

Rom, 3. Juli. (K.-B.) Die „Tribuna“ meldet aus Antivari, daß zwei griechische Banden gegen Berat vorrückten und unterwegs bereits mehrere Dörfer besetzten. Das Blatt findet im Kommentar dies sehr taubelnsenswert.

Montenegros Anspruch auf Skutari.

Berlin, 2. Juli. Die „Bosnische Zeitung“ meldet aus Rom: Die „Tribuna“ veröffentlicht eine von Montenegro an die Mächte gerichtete Note über sein Vorgehen in Skutari. Die Note sagt, Montenegro habe begriffen, daß die feindlichen Treibereien gegen das montenegrinische Gebiet den Zweck gehabt hätten, die Aufmerksamkeit Montenegros von der Hauptfront abzulenken. Montenegro und sein Bundesgenosse Serbien hätten viel unter den Schwierigkeiten gelitten, die ihnen von Albanien geschaffen worden seien. Der Feind habe mit Erfolg durch seine Mittelmänner in Albanien allerlei Bewegungen in Montenegro hervorgerufen. Er habe dies getollt, weil Skutari dem montenegrinischen Staate dies gekommt sei, ohne Rücksicht darauf, daß der Besitz dieser Stadt eine Lebensfrage für Montenegro gewesen sei. Infolge des ausgeübten Druckes sei die Festlegung der montenegrinisch-albanischen Grenze, wie sie von der Londoner Konferenz durchgeführt worden sei, ungünstig für Montenegro, das gezwungen worden sei, einen Teil seiner Truppen an der albanischen Grenze zu behalten. Die Note fährt fort: Dieser Zustand wurde für uns sehr bedenklich, als die Albaner, die im Laufe des Bojanastuffes haufen, unsere Transporte verunfallten und in beträchtlicher Zahl einen Einfall in montenegrinisches Gebiet unternahmen. Die königliche Regierung, die fest entschlossen ist, ihre Streitkräfte an der Hauptfront versammelt zu lassen, war, durch diese Verletzung herausgefordert, gezwungen, einige Stellungen zu besetzen, um neue Angriffe gegen die Bevölkerung der Montenegro gehörenden Gebiete zu verhindern. Die albanischen Führer liefern uns Waffen aus, die an sie verteilt worden sind, und bekunden Gefühle der Erbitterung gegen die montenegrinischen Behörden. Der Bürger-

meister von Skutari erfahren in den benachbarten montenegrinischen Stellung und verführte den Befehlshaber der freundschaftlichen Gefühle der Bevölkerung Skutaris ohne Unterschied der Religion. Indem wir somit unter dem Zwange äußerster Notwendigkeit gehandelt haben, haben wir die feindlichen Treiberer vollkommen vereitelt. Die montenegrinischen Truppen, die bisher gezwungen waren, die albanische Grenze zu bewachen, sind nun frei geworden, um an der Hauptfront an den Unternehmungen gegen den gemeinsamen Feind Montenegro und seines Bundesgenossen teilzunehmen.

Der kurze Sinn der langen Note ist: Wir bleiben in Skutari. Montenegro erklärt die Beschlüsse der Londoner Konferenz für null und nichtig, indem es, mit geschicktem Hohn gegen Italien, sich stellt, als ob diese Beschlüsse, die auf fremdes Betreiben gefaßt wurden, nur im österreichischen Interesse gefaßt worden wären, so daß Italien, nunmehr Österreichs Feind, gegen ihre Vernichtung nichts einwenden könnte. Verfüßt wird den Italienern diese bittere Pille durch das Versprechen, daß Montenegro nunmehr mit ungeteilten Kräften den Kampf wieder aufnehmen wolle. Aber man wird in Italien aus der ganzen Not nur die eine Versicherung herauszögen: daß Skutari eine Lebensfrage für Montenegro ist. Das heißt klar und bündig, daß es sich durch keinen Widerspruch Italiens daraus vertreiben lassen wird. Der Schwiegervater Nikita fängt an, höchst unbehaglich zu werden.

Aus Rumänien.
Rumänens „Retter“.

Bukarest, 2. Juli. Die „Böf. Itg.“ meldet aus Bukarest: Ministerpräsident Vantianu beginnt, die starke Hand zu zeigen. Sonntag den 27. Juni ließ er Militär aufmarschieren, aber gleich sehr beträchtlich. Das Ergebnis war, daß die große Versammlung der „Nationalen“ sich hinter einer Mauerumfriedung friedlich abwickelte und dann in Wohlgefallen auflöste, ohne die versprochene Entscheidung des Schicksales Rumänens herbeigeführt zu haben.

Ein sehr bedeutender Teil der Infanterie Bukarests war aufgebunden, dazu einige Reiterabteilungen, Radfahrerkolonnen und Scharen von Polizisten mit dem Gummiknüppel in der Faust. Die Infanterie lagerte schon seit drei Uhr nachmittags bei ihren Gewehrpyramiden auf den Straßen, die zu dem schönen Bukarester Ausstellungspark führen. Im Parke befindet sich ein riesiger ungedeckter Zirkusbau in Halbkreisform mit den üblichen emporkragenden Bankreihen und einer gemauerten Säulenhalle darüber. Rings um den Bau zieht sich eine Mauer. In dieser Abgeschlossenheit durften die Redner des Tages sich heiser schreien. Denn es ist das unantastbare Recht jeden rumänischen Staatsbürgers, zu reden, was er will. Das gleiche gilt, beiläufig bemerkt, für die Presse, die von dieser Freiheit den allerangenehmsten Gebrauch macht.

Der vollgebrängte Raum, in dem viertausend bis fünftausend Personen anwesend gewesen sein mögen, bot ein sehr eindrucksvolles Bild. Vor Beginn des großen Redeschlusses sangen Studenten vaterländische Lieder, was die richtige begeisterte Stimmung vorbereitete. Dann erhob, unter Gepfeife und Gejohle, das der Regierung galt, der Versammlungsleiter einen stimmungswaltigen Einspruch gegen das Militäraufgebot, da ein solches unwürdig, tyrannisch und niederträchtig sei. Hierauf wurde die wortreiche Geschichte, die ein Redner nach dem anderen weiterspann, für den unbeteiligten Zuhörer so öde, daß er es vorzog, draußen auf einer Gartenbank sich der Beobachtung der Spaziergänger hinzugeben, bis ein hochpolitischer Sturzregen, den der Himmel sandte, dieser Beschäftigung, sowie der Versammlung ein Ende machte.

In die Stadt wurden die vor den Wasserfluten stehenden Versammlungsteilnehmer nicht in geschlossenem Zug eingelassen. Unter Trompetengeschmetter traten hierauf die Soldaten zum Abmarsch an, und die auswärtige Politik Rumänens blieb, wie sie war. Aufmunterndes Kriegsgeschrei an Sonn- und Feiertagen ändert nichts daran.

Verschiedenes.

Kroatischer Landtag.

Agram, 2. Juli. Die Sitzung wurde durch den Vizepräsidenten Dr. Magdic eröffnet. Im Einlaufe befindet sich ein Bericht des Justizauschusses über die Vorlage, betreffend die vermögensrechtliche Haftung der Hochverräter. Nach Erledigung von Förmlichkeiten wird der Antrag des Landespräsidiums über die Ausschließung des Abgeordneten Stephan Kable von weiteren fünfzehn Sitzungen angenommen. Sodann gelangt der Bericht des Verifikationsauschusses über die Verifizierung des Abgeordneten Ladislav v. Sankovic und der Bericht über die Rückstellung der Kanton an die Einreicher des Wahlprotokolls zur Annahme. Sodann wurden Interpellationen verhandelt. Nächste Sitzung am 5. Juli.

Der Schlächterausstand in Rom.

London, 2. Juli. Die „Times“ meldet aus Rom vom 28. Juni: Gestern beschloßen die Schächter von Rom, während vier Tagen die Arbeit einzustellen.

Es gelang jedoch dem Einfluß der Behörden und der öffentlichen Meinung, die Schächter von ihrem Fleischnachlass abzubringen. Dennoch war gestern morgen Fleisch in Rom nicht zu haben.

Deutsche Städteordnung für Rußisch-Polen.

Posen, 2. Juli. Eine vom Generalfeldmarschall v. Hindenburg als Oberbefehlshaber Ost mit Wirkung vom 1. Juli erlassene Städteordnung für die von Deutschland verwalteten Gebietsteile Rußisch-Polens bestimmt u. a. folgendes: Der Bürgermeister wird von dem Chef der Zivilverwaltung für Rußisch-Polen, der zuvor die Zustimmung des Oberbefehlshabers der 9. Armee einzuholen hat, ernannt. Der zweite Bürgermeister wird von den Aufsichtsbehörden bestellt. Die Stadtverordnetenversammlung besteht aus 24, in Städten über 200.000 Einwohnern aus 36 Mitgliedern. Die Geschäftsprache für die Gemeindeverwaltung ist Deutsch und Polnisch. Die näheren Bestimmungen über den Gebrauch beider Sprachen werden durch die für Magistrat und Stadtverordnetenversammlung zu erlassenden Geschäftsordnungen geregelt. Der Verkehr mit den deutschen Behörden ist in deutscher Sprache zu führen. Alle Bekanntmachungen, Urkunden usw. haben auf Deutsch und Polnisch zu lauten. Vom Chef der Zivilverwaltung wird bestimmt, in welchen Städten die gesamte Polizei oder einzelne Zweige der Polizei durch staatliche Organe auszuüben sind. In Städten, in denen keine Polizeipräsidien errichtet sind, wird die Staatsaufsicht durch Kreischefs ausgeübt. Für grundsätzliche Weigerung der Annahme der Wahl, zum Stadtverwaltungsmitglied, aktiven oder passiven Widerstand gegen die neue Verwaltung und aufreizende Agitation werden, sofern nicht nach Kriegrecht oder nach den Bestimmungen des russischen Strafgesetzbuches eine härtere Strafe verwirkt ist, Geldstrafe bis zu 100.000 Mark oder Gefängnis bis zu sechs Monaten angedroht. Außerdem kann die Verbringung in ein Zivilgefängnis angeordnet werden. Die Städteordnung lehnt sich im übrigen an die Städteordnung für die östlichen Provinzen an. Ihr unterliegen zurzeit die Städte Lodz, Czestochau, Sosnowice, Wenzeln, Kalisz, Wloclawek, Pabianice, Wielun, Sieradz, Zdunska-Wola, Kutno, Lengzycza, Dorkow, Zgierz, Gostynin, Meszawa, Kolo, Konin, Slupea, Turck, Zawiercie.

Ein schottisches Gemüt.

London, 2. Juli. Nach einer Bemerkung, die Chamberlain im Unterhause gemacht hat, sind in Indien 442 Missionäre aus feindlichen Ländern, meist Deutsche, noch in Freiheit gegen die Verpflichtung eines guten Benehmens; 70 Missionäre seien auf einen beschränkten Wohnsitz angewiesen und 115 seien interniert worden. Der bekannte Reverend Dr. William Miller, der in der schottischen Freeschule eine Rolle spielt, äußert sich dazu, je edler der Charakter der Missionäre sei, desto größer sei ihr Einfluß und desto gefährlicher Feinde seien diese Missionäre. Er möchte sie deshalb außerhalb jeder Verurteilung stellen und darum will der Reverend, daß die deutschen Missionäre interniert werden.

Vom Tage.

Heldentod. Der älteste Sohn des Großgrundbesizers der Herrschaft Ruffdorf bei Udelsberg und k. k. Postmeisters von Ernst Eduard Dolenc, der Leutnant der Reserve Matthias Heinrich Dolenc des Feldkanonensregimentes Nr. 1, fand in den letzten erfolgreichen Kämpfen in Südostgalizien den Heldentod. Der junge Held kämpfte tapfer seit Kriegsbeginn und wurde mit der großen silbernen Tapferkeitsmedaille und dem Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsbekoration ausgezeichnet. Fregattenkapitän Anton Dolenc, dessen Neffe der Dahingeshedene ist, spendete zum Andenken an den tapferen Helden 100 Kronen für die Witwen und Waisen der gesamten bewaffneten Macht.

Rundmachung. Zur Aufrechterhaltung der günstigen gesundheitlichen Verhältnisse der Stadt Pola und zur Hintanhaltung der Verbreitung ansteckender Krankheiten wird der Bevölkerung empfohlen, die größte Sicherheit zu beobachten. Um die Gefahren zu beschwören, welche durch die Ansammlung von Unrat an bewohnten Orten entstehen können, hat die Bevölkerung die nachstehenden Verfügungen strengstens zu beobachten: 1. Der Rehricht der Wohnungen, Geschäfte, Häuser und Höfe ist in eigens hierzu bestimmten handlichen Gefäßen zu sammeln und täglich dem Wagen zu übergeben, welcher den Abtransport besorgt. 2. Es ist strengstens untersagt, auf die Straßen, Plätze und Gärten Abfälle irgendwelcher Art zu werfen. 3. Rehricht- und Dingergruben in den Höfen werden nur unter der Bedingung geduldet, daß sie in festem Mauerwerk ausgeführt und mit Deckeln versehen sind, welche stets verschlossen sein müssen. 4. Dingerhaufen und Ansammlungen von Abfällen irgendwelcher Art in Höfen, mögen diese auch groß sein, sind strengstens untersagt. 5. Für den Abtransport des Dingers und eventueller Abfälle, welche noch in den Höfen vorhanden sind, hat der Hauseigentümer zu sorgen. 6. Alle diese Abfälle sind zur Abfallsablagungsstätte Via Promontore nächst den Cave romane zu führen und daselbst abzulegen. 7. Um das ge-

fährliche Ueberlaufen der Senkgruben zu verhindern, haben die Hauseigentümer für die rechtzeitige Entleerung derselben Sorge zu tragen. 8. Es ist strengstens untersagt, auf die Straßen oder auf die Höfe schmutziges Wasser oder Wasser, welches von der Wäsche herrihrt, auszugießen. Uebertretungen dieser Rundmachung werden im Sinne des Gesetzes strengstens bestraft. Pola, am 29. Juni 1915. Der k. k. Festungskommissär Schönfeldt.

Spende des hiesigen Damenkomitees für Kriegsfürsorge. Wie wir vernehmen, hat das hiesige Damenkomitee für Kriegsfürsorge dem k. u. k. Kriegsministerium in Wien am 2. Juli neuerdings 1000 Kronen für die Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten Wehrmacht zukommen lassen.

Verkauf verschiedener Gegenstände beim Zweigverein vom Roten Kreuz. Von morgen an gelangen vormittags von 9 bis 11 Uhr und am Nachmittage von 3 bis 5 Uhr im Vereinslokale des hiesigen Zweigvereines, S. Policarpo Nr. 204, mehrere von den Damen des Roten Kreuzes angefertigte sowie von denselben und anderen Gönnern gespendete Gegenstände verschiedenster Gattung zum Verkaufe; nachdem der Erlös für diese Artikel zu gleichen Teilen dem Roten Kreuze und der Kriegsfürsorge zugute kommt, wird um recht zahlreichen Zuspruch gebeten.

Platzkonzert. Bis auf weiteres wird die Marinekapelle jeden Sonntag von 6 bis 7 Uhr abends am Franz-Josefskai vor dem Stabsgebäude konzertieren.

Grüne Legitimationen. Behufs Vermeidung von Mißbräuchen sind die Kommandos, Behörden und Ämter angewiesen, die Besitzer grüner Legitimationen evident zu führen und im Falle des Verlustes bei Anforderung der Duplikate stets die Nummer der in Verlust geratenen Legitimation dem Festungskommissär bekanntzugeben.

Die Lebensmittelversorgung der Stadt. Wie wir erfahren, steht eine gänzliche Neuordnung der Lebensmittelversorgung der Stadt Pola in Aussicht. Es besteht die Absicht, in großzügiger Weise den Ankauf und Verkauf von Lebensmitteln durch die Gemeinde zu regeln, um die Bevölkerung mit guten und preiswerten Artikeln zu versehen. Hierbei soll natürlich den Interessen der konsumierenden Bevölkerung Rechnung getragen werden, um sie auf diese Weise vor weiteren Uebervorteilungen zu schützen. Inzwischen wird eifrig an der Verwirklichung dieses Planes gearbeitet und es ist zu erwarten, daß die Feststellung von Höchstpreisen und die Beschaffung der nötigen Lebensmittel in zweckentsprechender Weise erfolgen wird.

Amtsstunden der Polizeiabteilung der k. k. Bezirkshauptmannschaft. Im Nachtrage zum Rundschreiben vom 8. Juni l. J., Allg. 2709 5—11, wird mitgeteilt, daß auch bei der Polizeiabteilung der k. k. Bezirkshauptmannschaft die Amtsstunden für die Zeit vom 5. Juli bis 1. Oktober von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags festgesetzt wurden. Während des Nachmittags und des Abends tritt für äußerst dringende Angelegenheiten der übliche beschränkte Inspektionsdienst ein.

Ueberrahme von Lebensmittelvorräten der evakuierten Bevölkerung. Der k. k. Festungskommissär gibt bekannt, nachdem Montag den 5. d. M. nachmittags die Ueberrahme der von der evakuierten Bevölkerung in Pola zurückgelassenen Vorräte beginnt, werden alle diejenigen Personen, welche von in Privatwohnungen evakuiert zurückgelassenen Vorräten Kenntnis haben, aufgefordert, dies beim Gemeindebeamten bis spätestens Montag mittags bekanntzugeben.

Belohnung für das Einbringen von flüchtigen Kriegsgefangenen. Wer den Sicherheitsbehörden oder den Militärbehörden Daten bekanntgibt, die zur Festnahme entwichener Kriegsgefangener führen oder wer diese Festnahme unmittelbar veranlaßt, erhält eine Belohnung von 10 bis 25 Kronen. Die Verteilung der Prämien an die Bezugsberechtigten erfolgt seitens des Militärkommandos, in dessen Bereich sich die betreffende Gefangenensituation befindet, nach eigenem Ermessen unter Ausschluß des Rechtsweges.

Verbotene Uniform. Der Polizeipräsident erläßt folgende Rundmachung: Das Tragen von Uniformen oder Uniformstücken, welche jenen der feindlichen Staaten gleich oder ähnlich sind, wird hiermit verboten. Uebertretung dieses Verbotes werden auf Grund des Paragr. 11 der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1864 mit Arreststrafen bis 14 Tagen bestraft.

In der Genesungszeit, wie nach Blutverlusten oder Operationen, auch in Zeiten besonderer Anstrengungen und Aufregungen, ist Sanatogen das ideale Mittel, den Kräfteverbrauch rasch und sicher wettzumachen. In wissenschaftlichen Abhandlungen und brieflichen Gutachten von 21.000 Ärzten wird anerkannt, daß Sanatogen dem erschöpften Organismus die zur Neubildung, zur Hebung seiner Kräfte und leistung notwendigen Stoffe zuführt. Daher ist es auch ebenso für unsere in den Lazaretten liegenden Verwundeten und Kranken, wie für die Krieger draußen im Felde zur Kräftigung und Erhaltung ihrer Gesundheit und Widerstandskraft von gleich großer Bedeutung. Selbstpostbriefpackungen sind in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Wir ver-



weisen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Sanatogenwerke Bauer & Cie., Berlin SW. 48, womit auch befehrende Broschüren angeboten werden.

Das Gericht weiß nichts vom Weltkrieg! Aus New-York wird geschrieben: Im Brooklyn-Stadgericht weiß man nichts davon, daß ein Krieg entbrannt ist, wie die Welt keinen zweiten gesehen hat. Eine junge Dame hatte einen Prozeß angestrengt, in welchem sie Entschädigung dafür verlangt, daß ein Reisebureau einen Vertrag, sie nach Deutschland zu befördern nicht gehalten habe. Der Anwalt der beklagten Gesellschaft erhob die Einrede, wegen des Krieges sei es nicht möglich, der Vereinbarung nachzukommen. „Krieg?“ rief der klägerische Anwalt, „ich weiß von keinem Krieg. Hat mein gelehrter Freund von der Gegenpartei irgendwelches Beweismaterial dafür, daß irgendwo ein Krieg ausgebrochen ist? Ich verlange, daß bewiesen wird, wann und wie dieser Krieg, von dem die Gegenpartei so viel Weisens macht, entstanden ist.“ Und der weiße Mann auf dem Richterstuhl meinte: „Ich glaube, ein dunkles Gerücht gehört zu haben, daß sich einige kleine Meinungsverschiedenheiten in Europa ergeben haben und daß die Diskussion darüber noch fortbauert. Aber bei uns gilt noch der Grundsatz „quod non est in actis, non est in mundo“ und so muß ich der beklagten Partei aufgeben, den Beweis dafür zu führen, daß wirklich Krieg herrscht.“ Und so schreibt das Reisebureau nach Washington, um sich vom Staatsdepartement auf Grund der amtlichen Berichte der diplomatischen Vertreter Amerikas bescheinigen zu lassen, daß eine Reihe von europäischen Staaten wirklich im Kriege miteinander liegt.

Armee und Marine.

Safenadmittatate-Sauesdefehi Nr. 184

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Prinz von unPd zu Ledtzenstein.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Kasper Via Ercole Nr. 4).

Verztlische Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“: Linienschiffsarzt d. R. Dr. Weiser; im Marinehospital: Landsturmarzt Dr. Tomich.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 3. Juli 1915.

Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet hat etwas Raum gegen SE gewonnen, die Depression ist über der Balkanhalbinsel stationär geblieben. In der Monarchie noch NW-Wetter mit Regen und etwas wärmer; an der Adria teilweise wolkeig, NE-NW-Winde, erheblich wärmer. Die See ist im N leicht bewegt, im S bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter, mäßige Winde aus dem NE-NW-Quadranten, rasch zunehmende Hitze.

Barometerstand 7 Uhr morgens 758.4

2 „ nachm. 758.8

Temperatur um 7 „ morgens 20.1

2 „ nachm. 27.0

Regenüberschuß für Pola: 202.3 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 22.3°.

Ausgegeben um 3 Uhr — nachmittags.

Die Nihilistin.

Roman von Erich Freisen.

25

Nachdruck verboten.

7.

Die ersten Tage nach Fedoras Einzug im Vaterhause verlaufen in wenig angeregter Stimmung. Jeder-mann ist noch zu sehr mit seinen eigenen Gedanken und Empfindungen beschäftigt.

Während die Baronin Mersfeldt sich den Anschein gibt, als sei sie völlig in ihre Haushaltungspflichten vertieft, beobachtet sie beständig ihren Neffen. Täuscht sie sich, oder hängen wirklich die Augen dieses „verblendeten jungen Mannes“ mit unheimlicher Begeisterung an Fedoras hoher Gestalt? Ueberfliegt wirklich ein Freundschaftsmer sein Gesicht, sobald der Blick der melancholischen grauen Mädchenaugen ihn einmal, wenn auch nur flüchtig, streift?

Nein, sie täuscht sich nicht. Soeben bietet Fedora ihm mit ruhigem Lächeln die Kompottschale an, und er, der „Einfältige“, der „Hirnverbrannte“, errödet wie ein Schuljunge. Unerhört!

Die Baronin blickt vor Wut ihr Taschentuch unter dem Tisch zusammen. Sind denn alle hier im Hause beherzt, seit die „rothaarige Sirene“ — wie sie Fedora im stillen nennt — ins Haus gekommen ist? . . . Beständig grübelt sie darüber nach, wie sie dem Eindringling eine Blöße beibringen können. Während sie aufs harmloseste fragt:

„Gefällt es dir gut hier, meine teure Nichte? . . . Sa? . . . Das freut mich. Ich glaube wohl, daß es hier schöner ist, als in dem langweiligen Rußland, wo die Eisbären herumlaufen und die Juden in Kasan und langen Ringellocken einherstolzieren“ — denkt sie heim-

Ausweis der Spenden.

Jer Administration des „Polaer Tagblattes“ sind von eingelaufen:

Für die Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen Marinemannschaftspersonen:

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes Kohleneinschiffungsgelder der Mannschaft S. M. S. „Spalato“ (17.60 K), Statt Bezahlung von drei Portionen Gulyas mit ungenießbaren Fleisch (3.60 K), Zum Andenken an den vor dem Feinde gefallenen Fregattenleutnant Otto Janata (200.— K).

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes Fregattenkapitän Anton Dolenc (100.— K), K. u. k. Seebalail. Marschkomp. (100.— K).

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“:

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes Mannschaft S. M. S. „Novara“ (83.— K), Offiziersmesse der F. A. Brigade (30.22 K), Obsthändler Udovičić (10.— K).

Zusammen . K 544.42

ausgewiesen . . 17578.76

Totale . K 18123.18

Abgeführt . . 16575.87

Abzuführen . K 1547.31

Zu Handen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Früherer Ausweis: 36.231 K 14 h. Neu eingelaufen: Matrose Messer Arbeitszulage 1 K 40 h; Erlös vom Grünzeugverkaufe (Rizzi-Garten) 12 K; detto (Villa Pauletta-Garten) 80 K; Erlös vom Verkaufe leerer Flaschen 3 K 4 h; Ertrag des Zahnambulatoriums Dr. Agostini 12 K; Masch.-Bau-Ing. M. Duré 10 K; Hauptm. Auditor Kaderabek 1 Opernglas; Monatsbeitrag des Blumenzüchters Dr. A. 25 K; Fortifikationsleutnant Halm 20 K; halber Ertrag von 3. Fährchenverkauf in Sebenico 5 K; Sammlung des „Polaer Tagblatt“ 48 K; Sammlung des „Giornaleto“ 18 K 4 h; Jvan Bartolić 12 K; Linienschiffskapitän Daublebsky („Zrinyi“) 20 K; Verkauf im Bazar 44 K 50 h; G. B. für verkauft Obst 5 K; „Blitz“ Gageheller 12 K 61. Summe 36.479 K 73 h.

Dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge, Pola, zugekommene Spenden:

Früherer Ausweis: 19.491 K 40 h. Neu eingelaufen: Ertrag eines Gemüsegartens (Leitung Prof. Graber) 143 K 30 h; Mannschaft S. M. S. „Erzh. Karl“ für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten Wehrmacht 831 K 10 h; Stabsunteroff.-Messe S. M. S. „Chamäleon“ (für Witwen und Waisen) 8 K 20 h; halber Ertrag vom Fährchenverkauf in Sebenico 5 K; Sammlung des

„Wenn ich nur müßte, weshalb mein Bruder vor dem Worte ‚Witwe‘ eine Pause machte! Am Ende war jene Wanda Orłowsky gar keine Witwe! . . . Aber nein, das ist bei Bernhards strengen Grundsätzen ausgeschlossen. Freilich, wenn sie nach Sibirien verbannt wurde, wegen politischer Umtriebe“, so müßte doch irgend etwas Unsauberes an ihr gewesen sein. Huh — wohl gar eine Nihilistin!“

Und die gute Dame schüttelt sich im Geiste vor Abscheu, obwohl sie kaum eine Ahnung davon hat, was Nihilismus überhaupt bedeutet.

Die Empfindungen der kleinen Ilse für ihre schöne Cousine sind grundverschieden von denjenigen ihrer Mutter. Am zweiten Tage schon hatte sie ihren Verlobten mit strahlendem Gesicht gefragt:

„Wie gefällt dir Fedora, Hans-Egon?“

„Wie gefällt sie dir, Ilse?“ lautet die Gegenfrage.

„O, mir? Ich finde sie einfach entzückend!“

„Das meine ich auch. Ich freue mich, mein kleines Mädchen, daß du nicht —“ er stockte.

„Daß ich nicht —“

Fragend richtet Ilse ihre großen unschuldigen Augen auf den geliebten Mann — Augen, aus denen eine ganze Welt von Zärtlichkeit leuchtete.

Beschämt senkt der junge Offizier die Lider vor diesem reinen Kinderblick.

„Nun, was denn?“ drängte das ammutige Geschöpf mit ihrem reizendsten Grilbchenslächeln.

„Hm, liebes Kind, ich dachte nur, — du wärdest vielleicht — eifersüchtig auf Fedora sein.“

„Seht lachte die Kleine hell auf.“

„Eifersüchtig auf Fedora? . . . Das ist doch nicht dein Ernst! Fedora steht so hoch über mir, wie die Sonne über dem Mond. Kann man die Sonne beneiden?“

„Polaer Tagblatt“ (für Witwen und Waisen), 119 K 25 h; Statt eines Kranzes auf das Grab der verstorbenen Frau L. Ulbing von den Damen der Arbeitsstuben des „Roten Kreuzes“ (für Witwen und Waisen) 120 K. Summe 20.718 K 25 h.

Advertisement for the Insurance Department of the General Employees' Association. Text includes: „Versicherungsabteilung des Ersten allgemeinen Beamten-Vereines. Seit dem Jahre 1891, also nicht erst durch den gegenwärtigen Krieg veranlaßt, trägt der Beamten-Verein für alle seit diesem Jahre abgeschlossenen Versicherungen, somit auch für jene, die während des Krieges eingegangen werden, die volle Kriegsgefahr ohne Krieg- oder Zuschlagsprämie, ohne Kürzung der Versicherungssumme, ohne Unterschied, ob es sich um Versicherungen von Angehörigen der k. u. k. Marine, des k. u. k. Herres, der Ersatzreserve der Landwehr oder Honved oder des Landsturmes handelt.“

Advertisement for Ottavio Coverlizza Cigarette Paper. Text includes: „Abadie-Zigarettenpapier soeben eingelangt Ottavio Coverlizza Papierhandlung Via Campomarzio“

Oder auf sie böse sein? Verstehst du mich so wenig, lieber Hans-Egon?“ „Nein, nein — verzettel!“ murmelte der junge Mann beschämt. „Du hast ja recht. Fedora ist zu schön, zu klug, zu glänzend, um sie mit andern zu vergleichen, um den gewöhnlichen Maßstab an sie zu legen.“ „Sa. Und deshalb wollen wir uns miteinander über sie freuen und sie recht, recht lieb haben!“ rief Ilse begeistert. „Ich möchte von ihr lernen, meinen Geist nach dem ihren bilden. Und wenn wir erst verheiratet sind, Hans-Egon —“ bei dieser zarten Anspielung färbte heiße Röte die Wangen des lieblichen Mädchens — „dann muß sie uns recht oft besuchen. Dann wollen wir zu dreien lustig sein — ach, so lustig!“ In ihrer Begeisterung bemerkte Ilse gar nicht, daß ihr Bräutigam merkwürdig still geworden war. Ihr kleines, zärtliches Herz schlägt ja nur für ihn, den Einzigen Geliebten; all ihr Sinnen und Hoffen ist auf die rosige Zukunft gerichtet. Der Gedanke, er könne anders empfinden, taucht gar nicht in ihrem Köpfchen auf. Und Oberst von Hausen? . . . Er fühlt sich so glücklich, so zufriedener, wie seit langen, langen Jahren nicht. Jeden Tag freut er sich auf die Viertelstunde, da sein Kind abends vor dem Schlafengehen ihm allein gehört, ersehnt er den Moment herbei, da ihr Gutenachtkuß ihm stets aufs neue ihre Zusammengehörigkeit bewirkt. Auch heute sitzt er, eine Savanna passend, hinter seiner Feltung in seinem Zimmer und wartet auf Fedora. Als sie dann eintritt, stolz und doch in ihrem ganzen keuschen Liebreiz — da breitet er die Arme aus und drückt die Tochter an sein Herz — fest, fest, als wolle er sie nie mehr lassen, als wolle er sie halten für immer — (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettdrucktes Wort 8 Heller; Minimalsätze 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Flaminia Nr. 2, 1. Stock. 1406

Reines Zimmer, einfach möbliert, ist an ruhigen Herrn billig zu vermieten. Monte Paradiso Nr. 251, Villa „Wetterhahn“. Auskunft abends. 1405

Zu mieten gesucht:

Möblierte Wohnung mit zwei Zimmern und Bad zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 1404

Offene Stellen:

Fraülein für Kontor, das deutsch und italienisch korrespondiert, wird sofort aufgenommen bei Ignazio Steiner, Foro. 00

Geschäftsbüro wird sofort aufgenommen bei Ignazio Steiner, Piazza Foro. 00

Frau (event. Mädchen), die einfach kochen kann, wird für eine Messe zu 7 Herren gegen gute Bezahlung gesucht. Anträge unter „Küchin“ an die Administ. d. Bl. 1400

Für leichtere Hilfsarbeiten wird junger Bursche oder Mädchen aus anständiger Familie gesucht; eventuell für einige Stunden täglich. Adresse in der Adm. 1392

Verstümmeltes:

Schreibmaschine, womöglich System „Aldler“, wird zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration d. Bl.

Gefunden! Am 1. d. Mts. wurde in unserem Geschäft eine Note verloren. Wir bitten den Verlustträger, sich zu melden. Schrimmische Buchhandlung (C. Mahler).

Der Rauchfangkehrer steht, o Graus,
Fast schwarzer noch wie'n Neger aus,
Indes mit Kenofin allein,
Macht er sich immer rein und fein.

Erhältlich bei Hof. Krmpotic, Piazza Carli 1.

5 Heller
kostet eine Postkarte mittels welcher Sie über Verlangen meinen Hauptkatalog mit 4000 Abbildungen umsonst und portofrei erhalten. 53/2

Ersie Uhrenfabrik
Hanns Konrad
k. u. k. Hoflieferant
In Brux Nr. 1019, Böhmen.

Nickel-Anker-Uhr K 3 80, bessere K 4 20, Altalber-Metall-Rem.-Uhr K 4 80, mit Schweizer Anker-Werk K 5 - , Kriegs-Erinnerungs-Uhr K 5 50, Radium-Taschenuhr K 8 50, mit Wecker K 24 50, Nickel-Wecker K 2 90, Wanduhr K 3 40. Für jede Uhr 3 jähr. schriftl. Garantie. Versand per Nachnahme. Kein Risiko! Umtausch gestattet oder Geld retour.

Instruktion für die Bekämpfung der Malaria im Kriegshafen von Pola. Zu haben bei der Firma Hof. Krmpotic in Pola, Piazza Carli 1.

In B. Chiabacci's „Wiener Bilder“
erscheint foeben

Der Roman des Weltkrieges!

„Um Lorbeer und Liebe!“
Zeitgeschichtlicher Originäroman aus dem Weltkriege

Zu haben in allen Zeitungsverkäufen, Buchhandlungen, Tabaktrafiken und Bahnhöfen, sowie in der Administration, Wien, III. Müllergasse 11 und im Stadtbüro, Wien, I. Schulstraße 18

Vierteiljährl. mit
Zustellung ins
Haus K 250

Preis der Einzel-
Nummer beträgt
20 Heller 20

Dampf- und Diesel- Maschinist

durchaus selbständig und verlässlich und erfahren in der Wartung elektrischer Anlagen, wird **sofort** für das Elektrizitätswerk Gravosa aufgenommen.

Offerte sind zu richten an die Gesellschaft für elektrische Industrie, Wien, I., Volksgartenstraße 3.

Bei **Blasenleiden und Ausfluss** sind Bayers Kawa-Santal-Kapseln 41 das beste u. bewährteste Mittel. Erfolg überraschend Anwendung ohne Berufsstörung. Preis K 4,- bei Vereinsendung von K 4 50 franko rekon. Preis für 3 Schachteln (komplette Kur) K 10,- franko. Diskreter Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „Zum römischen Kaiser“, Wien I. Wollzeile Nr. 15, Abt. 12.

Papierservietten
zu haben bei
Jos. Krmpotic, Piazza Carli

Billigste Preise! **Ausrüstungsgegenstände!** **Billigste Preise!**

Sommer-Uniformen!

Für **k. u. k. Kriegsmarine:** **Weiße Leinen-Uniformen**
Flotten-Anzüge
Bord-Anzüge
Radmäntel
Bordjacken
Schwarze Regenmäntel
Blaue Arbeits-Anzüge
Schwarze Regenhäute

In jeder Größe lagernd.
Tadellose Ausführung.

Für **Artillerie und Landwehr:** **Hechtgraue Leinenblusen**
Hechtgraue Kammgarnblusen
Hechtgraue Reithosen
Weiß und drapp Leinenhosen
Hechtgraue Pantalonhosen
Hechtgraue Gummi-Regenmäntel
Hechtgraue Regenhäute
Hechtgraue Offizierskappen

Ledergamaschen, Wickelgamaschen, Kragenschoner, Strümpfe, Socken, Netzleibel, Schweißsauger, Schlafsäcke, Rucksäcke, Taschentücher.

Beste Qualität Leinen- und Rohseiden-Wäsche.

IGNAZIO STEINER

Görz **Piazza Foro POLA** **Piazza Foro** **Triest**